**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 73 (1947)

**Heft:** 30

Werbung

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch













Zeichnungen von Knorr

#### Till Ullenspiegel im Brüsseler Rathaus

Der Bürgermeister von Brüssel Dr. van de Meulebroeck, bekannt durch seinen Mut, den er unter deutscher Besetzung bewies, als er von der Absetzung bedroht in der Stadt einen Anschlag anbringen ließ, worin er kund tat, er bleibe, komme was kommen möge, der einzige legale Bürgermeister von Brüssel, dieser tapfere und fröhliche Magistrat zeigte anläßlich des großen Film-Festivals, daß er die löbliche Tradition der flandrischen Lebenslust nicht mißachtet. Unter den fremden Gästen, die Brüssel und sein stolzes Rat-

haus besuchten, hatte er auch einige hübsche Filmstars zu empfangen. Das liegt in den Obliegenheiten des Bürgermeisters, ebenso wie der väterliche Kufs, den der alte Herr den upgemakten Schönen zu applizieren hat, wobei natürlich die Photographen nicht fehlen

Der lustige Bourgmestre bekam nun anscheinend so viel Geschmack an den Filmsternen, daß er den Photographen einen kleinen Wink gab - wenigstens behaupten das böse Zungen. Die Kußszene mußte demnach wiederholt werden, da dem Photographen jedesmal das Malheur passierte, daß die erste Aufnahme mißriet, Also, «Achtung Aufnahme, Einstellung No. 344 wiederholen!» Ganz wie beim Film. Der Bürgermeister von Brüssel hat Stil und vor allem Witz.

# Lotterie

Heute verlange ich am Kiosk die Gewinn-Liste. Das Fräulein, das mich bedient und offenbar eigene Erfahrung besitzt, sagt mit leisem Spott: «So, Herr, da händ Sie d'Verluschtlischtel.» Hamei

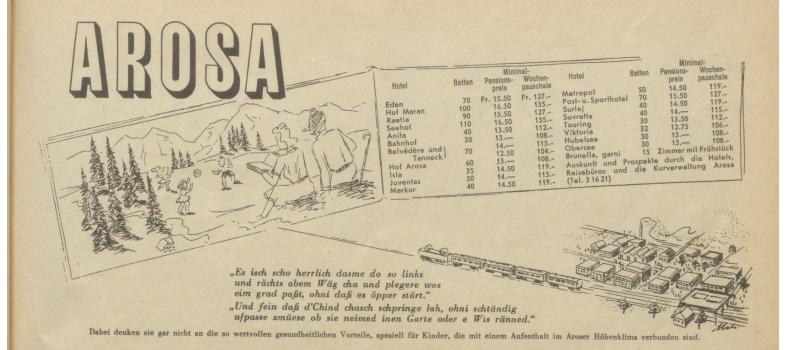


Telephon 32 68 05

Schellenberg & Hochuli







Spezialität: Beefsteak im « Freihof » Herisau

Besitzer: Familie Emil Jak. Wolf. Tel. (071) 5 18 30



# JUPI

l'apéritif par excellence

JUPI ist ein auf der Basis von pflanzlichen Bitterstoffen hergestelltes Getränk, das den Appetit fördert. Anspruchsvolle und erfahrene Männer aus dem Gastwirtschaftsgewerbe erklärten spontan, JUPI sei der Aperitif «par excellence». Wer JUPI verlangt, kann gewift sein, ein an Qualität einzig dastehendes Getränk zu erhalten.

Produktion M. & P. Schaad, Münsingen Tel. (031) 8 10 66



# Geld-Vorschüsse

sofort an sichere Rückzahler. Bequeme monatliche Rückzahlung. Kein Avis an den Arbeitgeber usw., keine indiskreten Auskünfte. Anfragen mit Rückporto unter Chiffre 4611 an Nebelspalter Rorschach.







Schön ist das Leben doch am Strand, man bädelet und liegt im Sand. Doch ist ein Hühneraug' des Balles Ziel, wird Schmerz aus diesem scherzhaft Spiel. Ein kluger Mann zum «Sandmann» spricht: «Das "Lebewohl"\* kennst du wohl nicht!»

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten emplohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuh-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Le Restaurant des Dégustateurs

b. Bellevue (Schifflände Nr. 20) Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23

Zürich

KLEIDER, Teppiche, Vorhänge, Decken Wir färben und rei tig und preiswürdig schicken es Ihnen VEREINIGTE Murlen FARBEREJENE Pully/Lausanne Postversand stfach Gare, Lausa



Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

PARFA S.A.



schmeidig wie es sein könnte? Oder leiden Sie unter Schuppen, die sich unangenehm bemerkbar machen? Dann beginnen Sie morgen mit einer Jandary-Kur! Dieses erfolgreiche Haarpflegemittel, ein Erzeugnis der grünen, allschaffenden Natur, birgt eine Fülle wohltuender Pflanzenextrakte. Es säubert gründlich die Kopfhaut, bekämpst Schuppen, verleiht dem Haar ein schönes, gesundes Aussehen und ermöglicht eine tadellose Frisur.

Jandary ist nur beim Coiffeur erhältlich jetzt auch mit Fettzusatz. Flaschen zu Fr. 3.50, 6.- und 11.25.



Als Reiseunterhaltung eine Nebelspaltung!





FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität Pension ab Fr. 13.50 Großer Bankett- u. Theatersaal Inhaber: R. Neeser-Ott

Machen Sie endgültig Schluß mit Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

Kernosan No.31

Kräuter-Rheumatabletten



à Fr. 2.- und 4.in allen Apotheken oder direkt durch Apotheke Kern, Niederurnen

# 

### **Hot Waves**

«Scheußlich, Fräulein Vreni, einfach scheußlich. Ich sehe ja aus wie ein Stachelschwein!»

«Warum auch nicht? Ein Stachel-schwein ist etwas sehr Schönes, "Die Schweiz, das kleine Stachelschwein, die stecken wir beim Heimgehn ein.' Wenn es nicht hin und wieder Stachelschweine gäbe», einen Augenblick schaut Fräulein Vreni fast ernsthaft drein, gleich darauf lächelt sie wieder ihr verschmitztes Lächeln... «dann säßen Sie in die-sem Moment hier vielleicht auch nicht mehr als Stachelschwein.»

Was kann man dazu sagen; was kann man überhaupt gegen Vrenis Sprüche sagen, die immer ins Schwarze treffen?

«Wie lange wollen Sie mich kochen», frage ich besorgt, als Licht und Stoppuhr eingestellt werden.

«Bis Sie lind sind», tönt es zurück. «Das kann aber lange gehen; denken Sie an die weißen Haare, die Sie eben so sorgfältig mit den blonden zusammen um die Stacheln gewickelt haben. Sie würden zweimal so rasch lind sein wie ich.»

«Weife Haare haben heute nicht mehr ihre alte Bedeutung», wird doppelsinnig festgestellt, «weil es heute nicht mehr fein ist, vom zwanzigsten Jahre an nicht wenigstens ein paar vereinzelte weiße Haare aufweisen zu können.»

«Und Sie dann?» sage ich und schaue auf das schöne natürliche Kastanienbraun über meinen Stacheln.

Fräulein Vreni zuckt die Achseln. «Wissen Sie, ich bin halt nicht fein. Fragen Sie nur meine Schwester; die erzählt mir das jeden Tag. Sie ist Mannequin und bei jedem Kleid, das sie vorführt, wedelt unsichtbar ein Rolls Royce hinten an ihrer Schleppe mit.»

Ich will lachen, weil ich mir nicht gut einen an einer Schleppe wedelnden Rolls Royce vorstellen kann, aber das Lachen ertrinkt in Grimassen - Himmel, wie ist man häßlich, ein Glück, daß uns die Männer nicht sehen können in solchen Situationen - «ich brenne, Fräulein Vreni, schnell, schnell!!»

«Macht nichts», sagt seelenruhig Vreni, «das wird Ihnen dann später einmal abgezogen», aber ihre Hände greifen doch rasch nach dem Löschapparat und schieben mit geschickten und weichen Bewegungen noch etwas mehr Watte an die gefährdeten Stellen. Ich versuche, böse auszusehen, aber es will nicht gelingen. So muß ich mich darauf beschränken, mahnend den Finger zu heben und mit ernstem Gesicht in sächsischem Deutsch Fräulein Vrenis ersten